

Welchen Hintergrund hat nun die Entstehungsgeschichte der Silkeröder Glasmalereien?

Nach den Ausführungen auf den genannten Informationstafeln handelt es sich bei den vier Fenstern aus dem 19. Jahrhundert um Glasmalereimodelle.

„In der Architektur bzw. Wandmalerei und Bauplastik war es zu allen Zeiten üblich mit veranschaulichenden Modellen zu arbeiten. Glasmalereimodelle stellen dagegen eine Seltenheit dar.“ Weiter kann man lesen: „Die Glasmalerei wurde im 19. Jahrhundert erst wieder populär und der Umgang mit dieser Technik war zu dieser Zeit nicht selbstverständlich. Anleitungen zur Glasmalerei sind zu Beginn noch rar und eifersüchtig gehütet. Die Neuentdeckung und Anwendung der Glasmalereitechnik mit Überzügen und Halbtransparentenfarben auf hellem Glas verlangte vom Glasmaler höchstes Können hinsichtlich der Farbherstellung und des Malereiauftrages. Deshalb waren diese Modelle Probestücke und Referenzbeispiele für zukünftige Aufträge....“

Die Silkeröder Glasmalereien sind höchstwahrscheinlich ein Modell für die Schweriner Fenster (gemeint sind die Fenster in der Heiligenblutkapelle des Schweriner Doms). Die verwendeten Malfarben und Techniken gleichen denen der Fenster der Heiligenblutkappelle, sodass man das Werk eindeutig Ernst Gillmeister (*1817, + 1887) zuordnen darf. Sie entstanden 1844 – 46.“



Die mittelalterlichen Glasmalereien der Apostel Simon und Paulus

Im Forschungsbericht des Kooperationszentrums der FH Erfurt kann man nachlesen:

„Als Entstehungszeitraum für die beiden Apostel wird das Ende des 14. Jahrhunderts vermutet. Die Herkunft der beiden Glasmalereien ist unbekannt. Vermutlich waren die Felder in einem der vielen Heideklöster, in einem Bettelorden - im Nebenchor als Sakristeifenster eingebaut.“

Im Glasmalereifeld des Simon gibt das Wappen der Patrizierfamilie Töbing aus Lüneburg einen Hinweis auf den Entstehungsort der beiden Glasmalereien. So wird eine Lüneburger Glasmalereifirma als ausführende Werkstatt vermutet.“

Soweit ein kleiner Exkurs in die Geschichte der „Silkeröder Bildfenster“. Allen, die bisher hilfreich mit Rat und Tat zur Seite standen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Silkerode, im April 2009

HGV „Amt Gerode / Gericht Allerburg“

DIE SILKERÖDER BILDFENSTER



Die Silkeröder Bildfenster – Wissenswertes aus ihrer Geschichte und Restaurierung

„Mein Vater hat die wertvollen Stücke dann im Oktober 1945, kurz vor der Plünderung und anschließenden Zerstörung unseres Unterhofes dem damaligen Pastor Hintsche in Silkerode übergeben.“

So erinnert sich Albrecht Freiherr von Minnigerode in einem Zeitungsartikel vom Februar 1991. Weiter wird er zitiert: „Bevor die farbenfrohen Fenster in die evangelische Silkeröder Fachwerkkirche gelangten, zierten sie das Herrenhaus unseres Unterhofes in Silkerode. Die sechs Fenster hingen an der Doppelterre und den Fensterscheiben der Diele im Herrenhaus des Unterhofes.“

Im Jahr 2001 erfolgte dann der Antrag der Kirchengemeinde auf Restaurierung. Doch zuvor noch einiges zur Historie.

So kann man auf den Informationstafeln zur Ausstellung im Jahr 2006 der Fachhochschule Erfurt (Kooperationszentrum für Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut) Folgendes lesen: „In der Kirche haben sich sechs figürliche Glasmalereien, davon zwei mittelalterliche mit den Darstellungen des Simon und Paulus und vier des 19. Jahrhunderts (Moses, Jesaja, Petrus und Paulus) erhalten.“ Zum Erhaltungszustand schreibt die FH Erfurt u. a.: „Zuletzt waren die Glasmalereien in den Fensterflügeln provisorisch vor den Fenstern der Ostempore in der Kirche angebracht. Aufgrund der schlechten Einbausituation und des bedrohlichen Erhaltungszustandes der Glasgemälde mit Fehlstellen, starken Bauchungen, Malschichtkorrosion und Verunreinigungen bemühte sich das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege im Mai 2001 um eine Notsicherung und stellte Fördergelder für die Konservierung und Restaurierung zur Verfügung.“

